



DRK „Budenzauber“

## Kindergartenerweiterung könnte mit Investor gelingen

Rheda-Wiedenbrück (kaw). 30 Plätze mehr als bisher soll ab Sommer 2019 die Kindertageseinrichtung „Budenzauber“ des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) an der Heidbrinkstraße in Wiedenbrück bieten. Insgesamt könnten dann 72 Mädchen und Jungen dort betreut werden. Gemeinsam haben sich das DRK als Träger und die Stadtverwaltung an die Planungen gemacht. Nun steht insbesondere die Frage der Finanzierung des Erweiterungsbaus im Vordergrund. In der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses erläuterte Dr. Ina Epkenhans-Behr, Leiterin

des Fachbereichs Jugend, Bildung und Sport, dass für die Stadt derzeit noch nicht abzusehen ist, ob und mit welchen Zuschüssen die Träger von Kindertageseinrichtungen in der Kommune rechnen können. Damit das Vorhaben an der Heidbrinkstraße dennoch rechtzeitig realisiert werden kann, strebt die Verwaltung folgendes Modell an: Der Neubau soll nun nicht mehr wie zunächst angedacht durch das DRK als Träger, sondern durch einen Investor erstellt werden und vom Träger als Kindertageseinrichtung angemietet werden. Die Ausschussmitglieder waren

aufgefordert, darüber abzustimmen, ob die Maßnahme weiter verfolgt werden soll und sich Verwaltung sowie DRK auf den Weg machen, eine Lösung für die finanzielle Realisierung zu finden. Dies fand die einhellige Zustimmung.

Laut Fachverwaltung war ursprünglich vorgesehen, die Erweiterung der Einrichtung um zwei neue Gruppen mit zehn Plätzen für Unter-Dreijährige und 20 für Über-Dreijährige durch Bundes- und Landeszuschüsse zu finanzieren. Dies habe sich jedoch verschoben: Aus dem Bundestopf bleibe von dem Geld, das auch für

weitere Maßnahmen in Rheda-Wiedenbrück verwendet werde, für den „Budenzauber“ zu wenig übrig. Und im September sei mit der Vorlage des Landeshaushaltsentwurfs 2019 bekannt geworden, dass keine zusätzlichen Mittel für den Kita-Ausbau vorgesehen sind. Ein vorzeitiger Baubeginn und eine Vorfinanzierung der Landeszuschüsse durch die Stadt sei, so habe die Verwaltung vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe erfahren, nicht möglich.

Dr. Epkenhans-Behr führte aus, dass sich die Stadt mit weiteren Jugendämtern im Kreis und freien

Trägern der Jugendhilfe schriftlich unter anderem an den NRW-Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, Dr. Joachim Stamp, gewandt und dargestellt habe, dass für den Ausbau von Betreuungsangeboten kurzfristige Investitionskostenzuschüsse von Land und Bund erforderlich seien. Sie teilte mit, dass inzwischen aufgrund einer Ergänzung zum Haushaltsgesetz mit 94 Millionen Euro für den Kita- und Tagespflege-Ausbau in NRW gerechnet werden könne. Doch auch das biete keine Planungssicherheit, da der Verteilungsschlüssel nicht bekannt sei.

Tönnies-Geschäftsführer

## Halbes Jahrhundert in Fleischindustrie

Rheda-Wiedenbrück (sib). Seit 1968 war Josef Tillmann in der Fleischindustrie tätig. Damals begann er im Alter von 14 Jahren seine Metzgerlehre, arbeitete als Geselle und absolvierte später ein Studium in der Lebensmitteltechnologie. Der Fleischbranche ist er seit nunmehr einem halben Jahrhundert treu. Über Berlin und das Münsterland führte 1991 sein Weg nach Rheda-Wiedenbrück. „Als ich zum Unternehmen kam, war es noch vergleichsweise klein, bestand aus den Standorten in Rheda, Gütersloh und Weißenfels. In Rheda wurden damals beispielsweise nur ein paar Sauen zerlegt, heute können allein in diesem Betrieb bei Bedarf bis zu 26 000 Schweine täglich geschlachtet werden“, blickt der 65-Jährige zurück. Mittlerweile hat das Unternehmen eigenen Angaben zufolge einen Umsatz von 6,9 Milliarden Euro. Bei seiner Tätigkeit hat Tillmann nicht nur eine enge Verbindung zum Unternehmen aufgebaut, sondern auch zu Clemens Tönnies. Er ist einer seiner engsten Freunde und Vertrauten sowie dessen langjähriger Jagdpartner. In einer emotionalen Rede dankte der baldige Rentner denjenigen, die ihn auf seinem Weg begleitet haben – ganz besonders seiner Frau Maria.



Nach 27 Jahren Betriebszugehörigkeit geht es für Josef „Otto“ Tillmann in den Ruhestand. Die Feierlichkeiten genossen (v. l.) Maximilian und Clemens Tönnies, Maria und Josef Tillmann sowie Nachfolger Dr. Andreas Hennige. Bild: Bussieweke

## Nachfolger mit viel Branchenerfahrung

Rheda-Wiedenbrück (sib). Josef Tillmanns Nachfolger im Bereich Technik ist Dr. Andreas Hennige. Er wird zudem Geschäftsführer der Tönnies-Lebensmittel-GmbH & Co. KG. Der 51-Jährige ist promovierter Chemiker und gilt als Lebensmittelspezialist. Er hat an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg studiert. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt seit Jahren auf der Produktion und Technik in lebensmittelverarbeitenden Unternehmen. Vor seiner im Oktober angetretenen Stelle als Technischer Leiter bei Tönnies war er unter anderem bei Unilever in diversen Führungspositionen tätig, arbeitete dann bei Griesson – de Beukelaer und war zuletzt Geschäftsführer bei DMK Ice Cream.

## Bei „Ottos“ Abschied fließen Tränen

Von unserem Redaktionsmitglied SIMON BUSSIEWEKE

Rheda-Wiedenbrück (gl). 27 Jahre bei Tönnies: Darauf kann Josef „Otto“ Tillmann zurückblicken. Jetzt ist der 65-Jährige mit einer großen Feier in seinen Ruhestand verabschiedet worden.

„Wer hier in die Runde schaut, könnte meinen, wir hätten Grund zur Freude“, sagte Unternehmenschef Clemens Tönnies am Dienstagvormittag im Wiedenbrücker Seecafé. „Dabei ist heute eigentlich ein trauriger Tag.“ Viele Jahre lang war der „Otto“ genannte Tillmann die rechte Hand von Tönnies und galt als einer seiner engsten Vertrauten. Eine Fei-

erlichkeit war das Zusammenreffen trotz des herben Verlusts für das Unternehmen dennoch.

Zugleich wurde der Anlass mal eben dazu genutzt, um das Geheimnis um den Spitznamen „Otto“ zu lüften – zumindest teilweise. „Vor mehreren Jahrzehnten ist Otto in seinem Übermut nach einem Schützenfest im Sauerland in einen Teich gesprungen und einem Schwan hinterhergeschwommen. Seitdem heißt er – warum auch immer – Otto“, witzelte Tönnies. Er warf auch einen Blick auf die Vergangenheit eines seiner treuesten Mitarbeiter. Der sei mit ihm zwar nicht immer einer Meinung gewesen, habe aber jederzeit mit Herzblut für den Erfolg des Unternehmens gekämpft.

„Es ist genauso oft passiert, dass Otto mit seiner Meinung in mein Büro hereingekommen und mit meiner wieder herausgegangen ist wie andersherum“, sagte Tönnies mit einem Schmunzeln. Er erinnere sich außerdem genau an den Tag vor knapp drei Jahrzehnten, an dem er Tillmann kennengelernt habe: „Er hatte damals feuerrotes Haar, und ihm war die Nervosität ins Gesicht geschrieben. Es hat trotzdem keine zehn Sekunden gedauert, da wusste ich: Er ist der richtige Mann für den Job.“

„Der Job“, das heißt im Detail die Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit beim Rhedaer Fleischfabrikanten sowie die Leitung des technischen Bereichs.

Die drei Sparten sind mittlerweile aufgeteilt – die größte davon, also die Technik, übernimmt Dr. Andreas Hennige. Als Nachfolger Josef Tillmanns ist er seit Oktober vermehrt für die Automatisierung und Digitalisierung der technischen Prozesse an den deutschen Unternehmensstandorten zuständig.

Als Tillmann Margit Tönnies einen Scheck für die Aktion Kinderträume – die Mädchen und Jungen mit einer verkürzten Lebenserwartung Wünsche erfüllt – überreichte, war sie nicht die einzige, bei der Tränen flossen. Mit stehenden Ovationen feierten die Gäste ihren Otto. Margit Tönnies: „Danke, dass du unser bester Freund bist.“

Windräder im Rhedaer Forst



Ein Dorn im Auge sind die Windräder den Bewohnern des Rhedaer Forsts. Sie klagen gegen den Kreis Gütersloh. Bild: Sudbrock

## Anwohner fordern Stilllegung

Rheda-Wiedenbrück (sud). Die drei neuen Windräder im Rhedaer Forst beschäftigen am Mittwoch, 5. Dezember, das Verwaltungsgericht Minden. Zwei Nachbarn klagen den Kreis Gütersloh, der den Bau der Anlagen genehmigt hat. Sie wollen eine Stilllegung der Windräder beziehungsweise deren Demontage erreichen.

Nach Auskunft der Anwältin der Nachbarn aus dem Rhedaer Forst stehen die Chancen dafür deutlich besser als noch vor einigen Jahren. Das strenge europä-

ische Gemeinschaftsrecht, das sich in der deutschen Rechtsprechung mehr und mehr durchsetzt, spiele den Klägern in die Karten.

Bei der Genehmigung der Anlagen habe der Kreis Gütersloh „das Thema Lärm in jeder Hinsicht unterschätzt“, sagt Klägervertreterin Dr. Jutta Engbers. Die neueste Rechtsprechung auf EU-Grundlage schreibe vor, dass sämtliche Lärmquellen berücksichtigt werden müssten. Im Fall des Rhedaer Forsts seien das abgesehen von den drei Windrädern

auch die Autobahn 2, die Eisenbahntrasse, der Lieferverkehr zum nahen Fleischwerk Tönnies und die Immissionen verschiedener anderer Gewerbebetriebe.

Die Verhängung eines nicht nur vorübergehenden Betriebsverbots für die Anlagen sei denkbar, sagt die Rechtsanwältin. Sie verweist auf entsprechende Urteile des Oberverwaltungsgerichts Münster. In der Wesermarsch stünden bereits die ersten Räder still. Auch eine Demontage sei nicht ausgeschlossen.

## Christkindlmarkt

Das Programm auf dem Wiedenbrücker Christkindlmarkt am heutigen Freitag:

- 14.30 Uhr: Die Marktstände öffnen ihre Türen.
- 16 Uhr: Aufführung des Theaterstücks „Kasper und der Weihnachtsengel“.
- 19.30 Uhr: „Special-Christmas-Panflöten-Show“.
- 22 Uhr: Die Turmbläser beenden den fünften Markttag.

Mönchstraße

## Zeugin verfolgt Unfallflüchtigen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Fahrer eines PT-Cruisers, hat am Mittwochnachmittag gegen 17.20 Uhr die Mönchstraße in Wiedenbrück in Richtung Gütersloh befahren und streifte in Höhe der Hausnummer 16 einen dort geparkten Toyota, der beschädigt wurde. Dies teilte die Polizei mit. Nach dem Zusammenstoß fuhr der Verursacher weiter, ohne sich um den an dem geparkten Wagen entstandenen Schaden zu kümmern. Eine aufmerksame Zeugin folgte dem Unfallflüchtigen und konnte das Kennzeichen seines Fahrzeugs lesen. Sie verständigte daraufhin die Polizei. Deren Ermittlungen führten zu einem 52-jährigen Mann aus Rheda-Wiedenbrück. Dieser stand augenscheinlich unter Alkoholeinfluss. Dem 52-Jährigen wurde eine Blutprobe entnommen. Sein Führerschein wurde sichergestellt und entsprechende Strafverfahren wurden eingeleitet.

„Glocke“

## Geschäftsstelle Samstag geöffnet

Rheda-Wiedenbrück (gl). In der Vorweihnachtszeit verzeichnet der Ticket-Service der „Glocke“ eine verstärkte Nachfrage nach Eintrittskarten, die zum Fest ein beliebtes Geschenk sind. Daher haben alle Geschäftsstellen unserer Zeitung an den vier Adventstagen von 9 bis 12 Uhr geöffnet.



## Ihr Draht zu uns

**Lokalredaktion**  
E-Mail ..... rwd@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 20  
Telefax ..... - 90  
Nimo Sudbrock (Leitung) ..... - 21  
Kai Lars von Stockum (Stv. Leitung) ..... - 24  
Lars Nienaber ..... - 22  
Susanne Schulte-Nölle ..... - 27  
Katharina Werneke ..... - 25

**Lokalpost**  
E-Mail ..... rwd-sport@die-glocke.de  
Telefax ..... (0 52 42) 92 65 - 90  
Henning Hoheisel ..... - 30

**Geschäftsstelle**  
Öffnungszeiten  
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr  
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr  
Anschiff  
Lange Straße 44  
33378 Rheda-Wiedenbrück

**Servicecenter**  
Aboservice  
Telefon ..... 0 25 22 / 73 - 2 20  
Anzeigenannahme  
Telefon ..... 0 25 22 / 73 - 3 00  
Telefax ..... 0 25 22 / 73 - 2 21  
E-Mail  
servicecenter@die-glocke.de  
Öffnungszeiten  
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr  
Fr. 6 bis 16.30 Uhr  
Sa. 7 bis 12 Uhr  
**Internet**  
www.die-glocke.de

ANZEIGE

verkaufsoffener  
**SONNTAG**  
02.12.2018 von 13.00 - 18.00 Uhr

An diesem **WOCHE** (Freitag, Samstag, Sonntag) erhalten Sie auf **ALLES**

**10%** **EXTRA** **Rabatt\***

Hauptstraße 127  
Rheda-Wiedenbrück  
fon 052 42 981 01 - 0  
fax 052 42 981 01 - 99  
www.westermann.cc  
info@westermann.cc

**wohn**  
**store**  
westermann

\*Ausgenommen Dienstleistungen